
Pressemitteilung

03.08.2007

Untere Naturschutzbehörde und Tierschützer auf der Suche nach den „Weser-Walen“

Insgesamt wurden von April bis Juni zwischen Bremerhaven und Bremen mindestens 30 Schweinswale, auch Kleine Tümmler genannt, beobachtet. Zudem gab es drei traurige Totfunde am 17.04.07, 21.04.07 und am 30.04.07.

Noch vor 100 Jahren war das Vorkommen der bis zu zwei Meter langen Meeressäuger etwas Gewöhnliches in der Weser. Dann verschwanden sie wegen der Wasserverschmutzung und der Unruhe durch den zunehmenden Schiffsverkehr auf den Flüssen. Ursache für das erneute Vorkommen der Schweinswale ist wahrscheinlich die inzwischen verbesserte Wasserqualität.

Offenbar suchen sich die Wale hier seichte Uferbereiche zur Aufzucht ihrer Jungen. Das Gebiet der Wesermündung weist die dafür wichtigen Flachwasserbereiche auf und scheint auch ein entsprechendes Nahrungsangebot zu beherbergen.

Der Schweinswal ist die einzige Walart, die in deutschen Gewässern lebt und hier ihre Jungen zur Welt bringt. Dies geschieht vornehmlich in den Monaten Mai bis Anfang Juli. Das dafür wichtigste Gebiet in der Nordsee bei Sylt konnte bereits unter Schutz gestellt werden.

Schweinswale und ihre Lebensräume stehen unter dem Schutz des „Agreement on the Conservation of Small Cetaceans of the Baltic and North Seas“ (ASCOBANS) und der EU-Habitat-Directive (FFH-Richtlinie, Natura 2000).

GRD-Biologin Denise Wenger von der Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V. (GRD) und der dreifache Weltumsegler Rollo Gebhard setzen sich für die Tiere ein und wollen auch die Bevölkerung zur Unterstützung aufrufen.

Mit Gebhards Erfahrung führt die GRD nun gemeinsam mit der Unteren Naturschutzbehörde in Brake ein Sichtungs- und Meldeprogramm für die Kleinen Tümmler durch. Im Rahmen dieses Projekts sollen das genaue Verbreitungsgebiet und die Anzahl der Schweinswale in der Weser festgestellt werden. Auf diese Weise kann ermittelt werden, wie bedeutsam das Wesergebiet für die Kleinen Tümmler ist. Gegebenenfalls könnten dann Wasserbereiche, in denen die Wale vermehrt vorkommen, mit Hinweisschildern versehen werden, um Bootsfahrer auf sie aufmerksam zu machen. Außerdem werden Absprachen mit Yachtvereinen angedacht, um die Gefahren, die den Walen im befahrenen Fluss drohen, einzudämmen.

Unaufmerksame Bootsfahrer können einen Tümmler leicht unbeabsichtigt überfahren, da die Tiere leicht mit einem Stück Treibgut zu verwechseln sind. Weitere Befürchtung der Tierschützer ist, dass erwachsene Schweinswale ihren Nachwuchs hilflos zurücklassen, wenn sie von hohen Bugwellen verscheucht werden.

Freiwillige Absprachen mit den hiesigen Yachtvereinen hält die Untere Naturschutzbehörde für am wirkungsvollsten. Mögliche Restriktionen seien weder angedacht, noch würden sie für grundsätzlich erforderlich gehalten, da „eigentlich alle diese Wale toll finden“.